

lust seiner Abtwürde¹ noch immer in enger Beziehung. Wir dürfen hier vielleicht die Annahme MAASSENS, daß ein gewisser Zusammenhang bestehe zwischen der Heimat und dem Ursprung der Sammlungen einer Hs.², vorsichtig auch ausdehnen auf andere Überlieferungen als nur Sammlungen, wenn sich für diese andern Überlieferungen sonstige Anhaltspunkte ergeben.

2. Zu einem gänzlich andern Resultat müssen wir natürlich gelangen, wenn wir die Situation des J. 841 auf 842 für gegeben ansehen. Hier müssen wir die Argumente für eine bestimmte Verfasserpersönlichkeit aus mehr äußeren Anhaltspunkten zu bestimmen suchen, und zu diesem Ende auf die handschriftliche Überlieferung näher eingehen.

Die Hs. Leningrad (St. Petersburg) Öffentliche Bibliothek Q v. II n. 5 enthält auf Bl. 44^b *Versus in honorem Hildoardi episcopi*³, ein Akrostichon, das ihm ein *Dungalus* gewidmet hat. Diese Verse sind bekannt⁴, und gerichtet an einen Hildoald, der 790—816 Bischof von Cambrai war.⁵ Von den uns bekannten fünf Dungal⁶ handelt es sich hier um den Gelehrten, der in seinem Briefe an Karl d. Gr. die Sonnenfinsternis von 810 voraussagte, als Mönch in St. Denis lebte, und wahrscheinlich auch mit dem *Hibernicus exsul* identisch ist.⁷ Wir haben es also mit Beziehungen der Leningrader Hs. zu Cambrai selbst zu tun. Cambrai scheint überhaupt gegen Ende des 8., Anfang des 9. Jh. ein beliebter Sammlungs- und Wirkungsort der *Scotti* gewesen zu sein.⁸ Man denke nur an das älteste Ms. der *Collectio Hibernensis* die in Cod. Camerac. 619 sich findet.⁹

Den Inhalt der Hs. Leningrad hat STAERK¹⁰ mit einiger Ausführlichkeit mitgeteilt. Im wesentlichen setzt er sich zusammen

¹) 831, vgl. DÜMLER 1, 62. ²) MAASSEN, Geschichte der Quellen und der Literatur des kanonischen Rechts im Abendlande I (Graz 1870), 6. ³) STAERK, Les Manuscrits etc. S. 200. ⁴) Gedruckt MG. Poetae lat. 1, 411. ⁵) DUCHESNE, Fastes épisc. 3, 112. ⁶) GOUGAUD, Les chrétientés celtiques² (Paris 1911) S. 287—288. ⁷) MG. Poetae lat. 1, 396; vgl. TRAUBE, O Roma nobilis (München 1891) S. 36 f. ⁸) Sacramentare von Cambrai sind geschrieben unter Hildoald, vgl. GOUGAUD S. 288 und BISHOP in Journal of Theological Studies 4 (1903) 414/415. ⁹) WASSERSCHLEBEN, Irische Kanonessammlung (Leipzig 1885) p. XXX; LE GLAY, Catal. des mss. de la Bibliothèque de Cambrai (1831). Über die irischen Einflüsse in Halitgars, des Nachfolgers von Hildoald, Poenitential vgl. FOURNIER, Études sur les pénitentiels in Rev. hist. et de littér. religieuses VIII (1903) S. 528 f. ¹⁰) STAERK 1, 193 f.